

Jetzt gehen die japanischen Hersteller Mitsubishi Heavy Industries Printing & Packaging Machinery (MHI-PPM) und Ryobi noch einen Schritt weiter. Die Unternehmen haben am 20. Juni 2013 ein Joint Venture beim Bau von Bogenoffset-Druckmaschinen unterzeichnet.

Bereits zu Jahresbeginn wurde die Prüfung einer Allianz angekündigt. Dies erfolge mit dem Ziel, die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern, die Tätigkeiten anzupassen und die Managementbasis zu konsolidieren, hieß es im Januar. Durch das jetzt beschlossene Joint Venture, an dem Ryobi mit 60% und Mitsubishi mit 40% beteiligt sind, werden die Bogenoffset-Geschäfte beider Unternehmen zusammengelegt. Dadurch sollen Synergien beim Produktsortiment und der Entwicklung, Kostenreduzierungen und eine Stärkung der Verkaufs- und Service-Netzwerke erzielt werden.

Ryobi MHI Graphic Technology, so der Name des neuen Unternehmens, gibt sich beim Ziel für das erste Geschäftsjahr relativ bescheiden: Der etwa 450 Mitarbeiter zählende Hersteller, der am 1. Januar 2014 an den Start gehen will, peilt einen Umsatz von 30 Mrd. Yen (230 Mio. €) an.

Daraus lässt sich (auch wenn uns keine verlässlichen Umsatzzahlen der bisherigen Anbieter Mitsubishi und Ryobi vorliegen) ableiten, dass die Umsätze in den letzten Jahren eher mäßig waren und sich möglicherweise noch nicht einmal auf dem Niveau von Goss, manroland web systems oder manroland Sheetfed bewegten. Die nennen jeweils etwa 300 Mio. € als Jahresumsatz, spucken den beiden Platzhirschen Heidelberg und KBA noch gelegentlich in die Suppe, sind aber aufgrund ihrer inzwischen zurückgefahrenen Kapazitäten und geringerer Innovationskraft auf dem Weltmarkt kaum mehr für große Überraschungen gut.

Und ob es dem Joint Venture Ryobi MHI Graphic Technology aus Japan gelingt, im globalen Wettbewerb eine bedeutende Rolle zu spielen, bleibt abzuwarten.

Weitere Diversifizierung

Bessere Voraussetzungen hat da KBA. Der Würzburger Maschinenbauer hat sich durch Unternehmenszuzüge in den letzten zehn Jahren profitable Produktfelder erschlossen. So ist KBA im Sicherheits- und Blechdruck, im wasserlosen Druck, in der Verpackung und im Kennzeichnungsdruck aktiv.

Diese Diversifikationsstrategie hat KBA in den Krisenjahren geholfen und soll durch gezielte Akquisitionen fortgeführt werden. So hat KBA die Absicht, den im wachsenden Foliendruck für flexible Verpackungen tätigen italienischen Druckmaschinenhersteller Flexotecnica zu übernehmen. Und aktuell hat KBA ein weiteres Unternehmen aus dem Bereich der Verpackung übernommen (siehe rechts).

Stabile Rahmenbedingungen

Durch Zukäufe wachsen wird Heidelberg vermutlich nicht. Der Konzernumsatz von rund 2,75 Mrd. € ist auch für das laufende Geschäftsjahr geplant. Vorausgesetzt – und das trifft auf alle Maschinenhersteller zu – China bleibt als Absatzmarkt stark genug. Immerhin wird von einer Konjunkturdelle gesprochen. China hat Deutschland inzwischen als größten Einzelmarkt von Heidelberg abgelöst und trägt rund 16% zum Gesamtumsatz bei.

Wie sich die Situation konkret weiterentwickeln wird, ist schwer abzuschätzen. Heidelberg ist zumindest verhalten optimistisch und schätzt die Rahmenbedingungen im laufenden Jahr als stabil ein. Der Markt sei robust, das weltweite Druckproduktionsvolumen bleibe gleich oder werde in geringem Umfang zunehmen. Heidelberg rechnet damit, dass sich auch die weltweite Nachfrage nach Druckmaschinen und Verbrauchsmaterialien entsprechend entwickelt. Deshalb geht man für die kommenden Jahre von einem stabilen bis leicht wachsenden Umsatz aus.

Einstieg in anspruchsvollen Verpackungsdruck

KBA übernimmt Kammann Maschinenbau

Mit dem Einstieg in den Bereich der flexiblen Verpackungen (KBA kündigte im Februar den Kauf des italienischen Druckmaschinenherstellers Flexotecnica an) und der Übernahme der Kammann Maschinenbau GmbH in Bad Oeynhausen baut KBA seine Präsenz nun auch im anspruchsvollen Verpackungsdruck aus und setzt seine Nischenstrategie fort. Damit, so heißt es in einer Mitteilung, steuere KBA der in den letzten Jahren erheblich zurückgegangenen Umsatzentwicklung bei Rotationsanlagen für den Publikationsdruck entgegen. Die Koenig & Bauer AG übernimmt Kammann zu 85% vom bisherigen Mehrheitseigentümer, dem Münchener Private Equity Unternehmen Perusa. 15% werden die beiden Kammann-Geschäftsführer halten.



Bei Siebdruckanlagen für die Direktdekoration von Glasbehältern ist Kammann Weltmarktführer. Das aufwendige Verfahren kommt vor allem für Premium-Marken im Kosmetik- und Getränkebereich zum Einsatz.

Kammann liefert vorwiegend Maschinen zur Dekoration von Hohlkörpern aus Glas, Kunststoff und Metall. Neben dem vorherrschenden Siebdruckverfahren können auf den flexiblen Kammann-Transportsystemen optional auch Heißprägung, Digitaldruck und viele andere Dekorationsverfahren integriert werden. Hinzu kommt ein umfangreiches Servicegeschäft. Bei Maschinen für die Glas-Direktdekorations ist Kammann nach Angaben von KBA Weltmarktführer. Direkt dekorierte Glasbehälter werden vorwiegend für Kosmetika, Parfüms und Spirituosen im oberen Preissegment eingesetzt. 2012 hat das 1955 gegründete Unternehmen mit 175 Mitarbeitern einen Umsatz von gut 30 Mio. € und einen positiven Jahresüberschuss erzielt.

Verfahrenstechnisch ist der Direktdruck im hochwertigen Siebdruckverfahren aufgrund des komplexen maschinellen Handlings der unterschiedlich geformten Glasbehälter die anspruchsvollste und teuerste Veredelungsform. Der technische Anspruch hindert deshalb auch mögliche Newcomer am Einstieg in dieses von nur ganz wenigen Herstellern beherrschte Luxus-Segment. Direkt bedruckte Glasbehälter teurer Parfüm-Marken oder Premium-Getränkemarken konkurrieren im Regal mit weniger aufwendig etikettierten, aber von anspruchsvollen Konsumenten auch als weniger wertig wahrgenommenen Behältern preisgünstiger Marken.

Während der Behälter-Direktdruck für KBA ein gewisses Neuland ist, ist das Unternehmen in Teilbereichen des Etikettendrucks und bei anderen Verpackungsformen bereits gut vertreten. Die Akquisition stellt deshalb aus Sicht des KBA-Managements eine sinnvolle Ergänzung dar.

› www.kba.com

Von Beginn an ohne Kompromisse



XMF Remote

Ortsunabhängige Überprüfung und Freigabe der Druckjobs



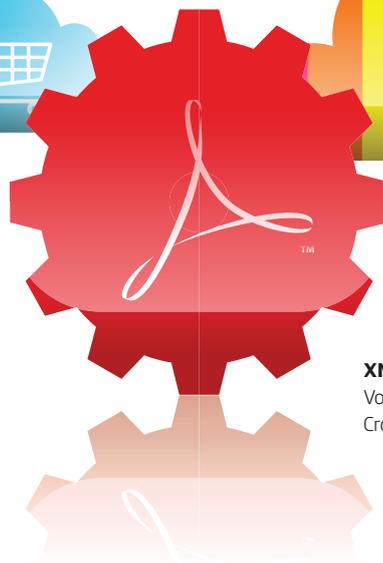
XMF PrintCentre

Servergestützte und browserbasierende Web-to-Print Lösung



XMF ColorPath

Cloudbasiertes System für die Farboptimierung bei unterschiedlichen Druckverfahren



XMF Workflow

Vollständiger und hoch automatisierter Crossmedia-Workflow für die Druckindustrie

XMF Leistungsfähige Hilfsmittel für die Druckproduktion

Fujifilm XMF ist eine auf PDF- und JDF-Technologien basierende Suite von unterschiedlichsten Workflow- und Produktionsmanagement-Werkzeugen, die viele Abläufe der Druckproduktion optimieren.

Deren Fähigkeiten reichen von der Online Auftrags-erstellung, dem Produktionsmanagement und der Online Prüfung bzw. -Freigabe eines Jobs bis zur Ausgabe auf einer Vielzahl von Druckgeräten.

Neue Standards für die Druckproduktion

Weitere Informationen bekommen Sie unter
www.fujifilm.de/produkte/grafische-systeme
oder per E-Mail an grafische_systeme@fujifilm.de.



FUJIFILM WORKFLOW
xmf

POWER TO SUCCEED

FUJIFILM